

A1 Sexualisierte Gewalt beenden!

| | |
|---------------------|---|
| Gremium: | Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Schleswig-Holstein |
| Beschlussdatum: | 28.08.2019 |
| Tagesordnungspunkt: | 5. Anträge |
| Status: | Modifiziert |

Antragstext

1 Gewalt gegen Frauen und queere Menschen ist heute in unserer Gesellschaft immer
2 noch ein alltägliches Problem. Fälle von körperlicher Gewalt sind zahlreich
3 bekannt und auch psychische Gewalt gegen Frauen ist präsent. Die
4 Selbstverständlichkeit, mit der Frauen und queere Menschen körperlich, verbal
5 und strukturell angegriffen werden, ist erschreckend. Täter*innen kommen meist
6 ungestraft davon und nur in Ausnahmefällen schreiten Außenstehende ein oder
7 helfen dem Opfer. Dadurch wird nicht in Frage gestellt, ob gewalttätiges
8 Verhalten gegenüber Frauen und queeren Menschen zu Unrecht passiert.

9 Nicht nur im gesellschaftlichen Kontext wird sexuelle Gewalt nicht konsequent
10 genug verfolgt. Erst vor kurzem wurde klargestellt, dass ein „Nein“ ein Grund
11 ist, einen Missbrauch als Vergewaltigung anzeigen zu können. Betroffene müssen
12 nach wie vor dafür kämpfen, dass das Unrecht, das ihnen widerfahren ist, als
13 solches anerkannt und geahndet wird. Initiativen, die Opfer sexueller Gewalt
14 darin unterstützen, juristische Prozesse erfolgreich zu führen, müssen
15 unterstützt werden!

16 Bei gerichtlichen Verfahren und Prozessen muss mehr Rücksicht auf die Gefühle
17 und die psychische Verfassung der*des Betroffenen gebracht werden. Der Schutz
18 von Betroffenen muss jederzeit gewährleistet sein. Durch die Gewalterfahrungen
19 sind Opfer häufig traumatisiert, die erneute Konfrontation kann sehr schmerzlich
20 sein.

21 Die GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein fordert daher:

- 22 • mehr Präventionsarbeit im Hinblick auf sexuelle Gewalt, indem
23 Vergewaltigungsmymen entlarvt werden und aufgezeigt wird, welches
24 Verhalten bereits nicht mehr konsensual ist und damit einen Übergriff
25 darstellt, in unserer Gesellschaft aber vielleicht bisher akzeptiert
26 wurde.
- 27 • weitere Reformen im Sexualstrafrecht, die die Position der Betroffenen
28 stärken und das Verfahren für sie erträglicher machen.
- 29 • Schulungen für Polizei und Justiz zum sensiblen Umgang mit Opfern von
30 sexueller Gewalt.
- 31 • eine bessere finanzielle Unterstützung für Frauenschutzhäuser,
32 Beratungsstellen und andere Schutzeinrichtungen für LGBTQIA*-Menschen. Die
33 Existenz solcher Einrichtungen muss sichergestellt werden, sowie die
34 barrierefreie Gestaltung von Schutzräumen für Frauen und queere Menschen,
35 da Menschen mit Beeinträchtigung noch häufiger von sexueller Gewalt
36 betroffen sind.
- 37 • den Ausbau von Täter*innenberatungsstellen.

38 Für eine gleichberechtigte Welt. Für eine queere Zukunft!